

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.
Abonnenten nehmen alle
Postanstalten u. Postboten
jedenzeit entgegen.

Druckerei:
die Enztalesche Holz-
druckerei, deren Haupt-
sitz bei Ausfuhrerteilung
durch die Exped. 12.
Kleinanzeigen
die Enztalesche Holz-
druckerei, deren Haupt-
sitz bei Ausfuhrerteilung
durch die Exped. 12.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 197.

Neuenbürg, Samstag den 17. Dezember 1904.

62. Jahrgang.

Rundschau.

Am Dienstag verhandelte der Reichstag über die Resolution des Abg. Dr. Beder-Hessen (natl.) über Erhebungen zur obligatorischen Einführung einer Alters- und Invalidenversicherung der Handwerker. Die Abgg. Esberger (Zentr.), Dr. Mugdan (freif. Wp.) u. a. sprachen sich gegen die Einführung der Zwangsversicherung der Handwerker aus. Von großem Interesse waren die Ausführungen des Staatssekretärs Grafen v. Posadowsky über den allgemeinen Segen, den die sozialpolitische Gesetzgebung unserem Lande gebracht habe. Er warnte aber vor einer Ueberspannung der staatlichen Versicherung, obwohl er die Hilfsbedürftigkeit des Mittelstandes anerkannte. Der Abg. Stadthagen (Soz.) konnte nicht umhin, unsere sozialpolitische Gesetzgebung herabzusetzen, doch wurde der Antrag nach befristeten Erklärungen der Abgg. Bagig (natl.) und Fröhlich (D. Wp.) angenommen. — Am Mittwoch fand die erste Beratung der Militärpensionsvorlagen auf der Tagesordnung. Sie wurde eingeleitet durch eine Rede des Ministers v. Einem, der besonders die in der Presse angegriffenen Stellen des Entwurfes besprach und bei Notständen außerordentliche Entschädigungen in Aussicht stellte. Sehr warm für eine Verbesserung der Vorlage, besonders bezüglich der Kriegsteilnehmer, sprach der Abg. Graf v. Oriola, der zu diesem Zweck die Einführung einer Wehrsteuer empfahl, während der Abg. Speck (Zentr.) vor allen Dingen eine gesicherte Deckung forderte. Auf verschiedene Bemängelungen betreffs des Offizierskorps entgegnete Minister v. Einem und wies geschickt und glücklich die Einwendungen Specks zurück, ebenso fertigte er den Abg. Stadnauer (Soz.) ab. Abg. v. Massow (konf.) sprach sich sehr wohlwollend über die Vorlagen aus, aus denen die Kommission ohne Zweifel noch einige Mängel beseitigen werde. Am Donnerstag beendigte der Reichstag diese Debatte und verwies dann die Militärpensionsgesetze an eine Kommission, worauf er in die Weihnachtstage ging.

Der Kaiser erschien am Mittwoch abend in der Berliner Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen und wohnte daselbst einem Vortrage des Architekten Bodo Eshardt über die Burgen der Hohenzollern bei. Auch Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Erbprinz von Hohenzollern, sowie die Minister Studt und Hammerstein waren anwesend. Andre Girou, der vor 2 Jahren mit der damaligen Kronprinzessin Luise von Sachsen, der jetzigen Gräfin Montignoso sich flüchtete, ist jetzt Angestellter in einem Kaufmannshause in Brüssel.

Mannheim, 15. Dez. Der Bürgerausschuß bewilligte 648 000 M. als Restrate für den Kaufhaus- und Bau zu Zwecken des Rathhauses und 527 000 Mark für einen Reformschul-Neubau. Ferner wurde beschlossen, der Pächterin des Elektrizitätswerkes, der Firma Brown Boveri u. Co., auf Ende 1905 zu kündigen. In der Sitzung teilte Oberbürgermeister Beck mit, daß, wie ihm von maßgebender Seite versichert worden sei, unsere Stadt doch noch Aussicht habe, ein Dragonerregiment zu erhalten.

Weißenfels, 16. Dez. Bei dem Verjuche, ein junges Mädchen, das seinem Leben in der Saale ein Ende machen wollte, zu retten, erkrankte der zur hiesigen Unteroffizierschule abkommandierte Leutnant Simon vom Inf.-Regt. Nr. 118. Das Mädchen fand ebenfalls den Tod.

In Italien wird die Gefahr eines allgemeinen Eisenbahnstreikes immer größer. Die Regierung sieht im Begriff, einen Gesetzentwurf einzubringen, der den Streik der im Staatsbetrieb und in den Verkehrs-Gesellschaften angestellten Arbeiter vom allgemeinen Streikrecht ausnimmt und unter besondere Bedingungen stellt. Da dieses Gesetz nach seiner Annahme jeden Streik unmöglich machen würde, so wollen die Eisenbahner schon bei seinem Einbringen die Arbeit niederlegen. Die Regierung, ermutigt

durch das Fiasko des Generalstreiks vom September, läßt sich aber dadurch nicht einschüchtern, sondern es werden bereits die Vorkehrungen getroffen, um einerseits die der Herrschaft unterstehenden Eisenbahnarbeiter sofort zu den Waffen rufen zu können, wie 1898 und 1902, so daß 37 000 Angestellte dem Eisenbahndienst auf alle Fälle erhalten bleiben, andererseits für sofortigen Ersatz der Streikenden zu sorgen. Auch wenn das aber in vollem Umfange gelingen sollte, so würde ein solcher Streik und seine Begleiterscheinungen eine unabsehbare Reihe von Konflikten herbeiführen, und noch dazu in der Reisezeit.

In England greift die Erkenntnis von der Mangelhaftigkeit des englischen Heeres immer weiter um sich. So bricht sich die bekannte Wochenschrift „Spectator“ in einem bemerkenswerten Artikel ziemlich abfällig über Japans Leistungsfähigkeit aus und schreibt dann: „Rußland haben wir uns doch schon zum Feinde gemacht, besser den Kampf mit ihm aufnehmen, so lange noch Japan neben uns kämpft, als warten, bis dieses niedergedrungen, und Rußland von diesem Feinde befreit sich in Indien auf uns stürzt, wo es seit lange seine Vorbereitungen getroffen hat.“ England würde sich dann angesichts seiner schwersten Krise seiner ganzen Geschichte finden. Frankreich könnte Rußland selbst beim besten Willen nicht im Stiche lassen, und man dürfte fast mit Sicherheit darauf rechnen, Deutschland als dritten im Bunde zu finden.“ Sind wir aber auch nur auf einen Krieg mit Rußland allein vorbereitet, ganz von Frankreich und Deutschland zu schweigen? und die Antwort lautet: „Wir denken nicht daran, haben wir doch nicht einmal eine Artillerie, die sich mit der auch halbveralteten Rußlands messen könnte! Wir besitzen die elendeste Artillerie der Welt. Die Nachlässigkeit unseres Kriegsamtes und die gefährliche Politik unseres Bündnisses mit Japan sind geradezu verwerflich in ihrer Vereinigung!“

Die Ermordung des russischen Ministers Plehwe hat nunmehr ihre Sühne gefunden. Am Dienstag sprach der Petersburger Gerichtshof das Urteil über die beiden Mörder Plehwe's: von ihnen wurde Saffonow zu lebenslänglicher, Sikorski zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit verurteilt. Etwas seltsam berührt es, daß die beiden Verbrecher nicht zum Tode verurteilt worden sind. Aber vielleicht will man die russischen Revolutionäre gerade durch die Verurteilung zur Zwangsarbeit in den sibirischen Bergwerken abschrecken. Und wahrscheinlich wirkt eine lebenslängliche Leidenszeit bei weitem abschreckender als der rasche Tod durch Henkershand.

Budapest, 16. Dez. Gestern nachmittag fand Ministerrat und nachher vertrauliche Konferenz der liberalen Partei statt. In dieser erklärte Graf Tisza, da die Opposition jetzt die Konstituierung des Hauses verhindere, bleibe nunmehr nur noch die Auflösung des Hauses übrig.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 16. Dez. Nach einer Meldung der Russischen Tel.-Agentur aus Mukden von gestern versehen, Gerüchten zufolge, die Japaner chinesische Truppen an der mandchurischen Grenze mit Geschützen. In der letzten Zeit wurden 65 Geschütze, an der Station Landichu 25 und die übrigen in der Nähe von Hsinmintin ausgeladen.

Tokio, 16. Dez. Auf Aufforderung der japanischen Regierung hat Korea nunmehr seine sämtlichen auswärtigen Gesandten abzuberufen beschlossen.

Tschifu, 16. Dez. Sieben Russen in Zivilkleidung, die aber, wie ihre Kleidung und Wortfargeheit schließen lassen, Militärpersonen sind und offenbar Nachrichten überbringen, kamen gestern aus Port Arthur in einem offenen Segelboot hier an und begaben sich sofort in das russische Konsulat. Starke Wind hatte ihnen eine rasche Ueberfahrt ermöglicht.

Die baltische Flotte ist am Sonntag vor Angra Pequena eingetroffen und hat dort von

Rohenschiffen Kohlen eingenommen. Das andere Geschwader unter Völkerrahm ist am 14. von Dschibuti abgedampft.

Paris, 14. Dez. Der Petersburger französische Botschafter, der in Paris eingetroffen ist, Bompart, erklärt einem Redakteur des „Temps“ bezüglich des ostasiatischen Krieges, daß ganz Rußland mehr denn je entschlossen sei, alles aufzubieten, um ein entscheidendes und vollständiges Resultat im Osten zu erzielen. Generalleutnant Kuropatkin, welcher zu Beginn des Krieges unzureichende Streitkräfte so wunderbar zu verwenden verstand, besitzt nunmehr ein Kriegsinstrument ersten Ranges. In finanzieller Hinsicht sei die Lage Rußlands ausgezeichnet.

Berlin, 15. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ enthält folgende Mitteilung: Die Johanniter, die sich der Pflege der Verwundeten in der russischen Armee während des russisch-japanischen Krieges gewidmet hatten, haben nach einem in Mukden aufgegebenen Telegramm: „Wir kehren alle heim. Hahn“ ihre Tätigkeit auf dem Kriegsschauplatz eingestellt. Es war dies schon in einem Briefe von Mitte Oktober angedeutet, in dem es hieß: „Endet der nun schon 12 Tage dauernde Kampf mit unserem Erfolge, so gehen wir mal wieder vor; endet er aber mit einem Erfolge der Japaner, so dürfte wohl eine lange Pause im Kampf eintreten und dann entschließen wir uns, wenn sich das Gerücht von Winterquartieren bestätigt, während der Winterpause nach Hause zu reisen.“

Württemberg.

Stuttgart, 16. Dez. (Abgeordneten-Kammer.) Auch die heutigen Debatten drehten sich um die selbständigen Polizeibeamten, also um den „Polizeirat“ oder den „Polizeiamtman“, und die Regierung hat dabei insofern einen bemerkenswerten Erfolg errungen, als ihr das im Entwurf geforderte, aber in der Kommission gestrichene Bestätigungsrecht nach fünfjähriger Debatte zugestanden worden ist. Es wurde auch im Laufe der gestrigen Debatte wieder eine ganze Reihe von Anträgen gestellt, die aber alle, mit Ausnahme desjenigen auf Wiederherstellung des Bestätigungsrechts, abgelehnt wurden. Zunächst hatte der Abgeordnete und Mitberichter Rloß zwei Anträge eingebracht, durch welche der Ortsvorsteher ermächtigt werden sollte, in besonderen Fällen persönlich einzugreifen und die Befugnisse, die in normalen Zeitläufen dem Polizeivorstand übertragen sind, selbst auszuüben. Ein weiterer Antrag Rloß wandte sich gegen die im Entwurf vorgesehene Möglichkeit einer lebenslänglichen Anstellung dieser Polizeibeamten. Ein Antrag des Vizepräsidenten v. Kienle ging dahin, die Regierungsvorlage wieder herzustellen, also das im Regierungsentwurf vorgezeichnete Bestätigungsrecht der Kreisregierung, das von der Kommission gestrichen worden war, wieder hereinzunehmen. Dieser Antrag gelangte in namentlicher Abstimmung mit unerwarteter großer Mehrheit, nämlich mit 47 gegen 25 Stimmen zur Annahme und damit entfiel auch die Abstimmung über einen weiteren Eoventualantrag v. Kienle, der das Bestätigungsrecht wenigstens für die großen Städte eingeführt wissen wollte. Die Frage des Bestätigungsrechts gab auch Anlaß zu einer bemerkenswerten „Sozialistendebatte“, indem der Antragsteller v. Kienle an der Hand der jüngsten Bürgerausschuhwahlen in Stuttgart darauf hinwies, daß die Sozialdemokraten, wenigstens in Stuttgart, über kurz oder lang die Herrschaft auf dem Rathaus an sich reißen könnten und somit in der Lage wären, die Polizeibeamten aus ihren Reihen zu wählen, womit die „Todfeinde der bürgerlichen Gesellschaft“ zu Hütern der heutigen Rechtsordnung bestellt würden. Der Abg. Rloß suchte unter Hinweis auf das Proportionalwahlsystem, das die Sozialdemokraten von jeher gefordert hätten und heute noch fordern, den Nachweis zu führen, daß die Sozialdemokratie die anderen Parteien nicht gänzlich aus den Gemeinde-

vertretungen verdrängen oder gar terrorisieren wolle. Uebrigens sei das Zentrum bei den Wahlen in Schramberg und Ravensburg und auch bei den Bürgerauswahlgewahlen in Gmünd selbst mit einem reinen Parteizettel vorgegangen, es habe also kein Recht, den Stuttgarter Sozialdemokraten daraus einen Vorwurf zu machen. Darauf erwiderte v. Kien, daß in Gmünd und Schramberg das Zentrum erst dann mit einem selbständigen Wahlvorschlag auf den Plan getreten sei, nachdem von gegnerischer Seite ein Kandidat bereits nominiert oder, wie in Gmünd, die vom Zentrum vorgeschlagenen Kandidaten nicht akzeptiert worden waren. Einem wiederholten Versuch des Abg. Rembold-Aalen, sich gleichfalls über die Gmünder und Ravensburger Wahlen zu äußern, schritt Präsident Payer ab mit dem Hinweis, daß sich bei der Staatsdebatte dazu hinreichend Gelegenheit bieten werde. Bei der Abstimmung über den Art. 186 wurde übrigens noch der Vorbehalt gemacht, daß die Anstellungsverhältnisse der selbständigen Polizeibeamten, insbesondere auch die Anstellungsdauer, worüber noch erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestanden, im Zusammenhang mit Art. 194 ihre Regelung finden sollen.

Stuttgart, 16. Dez. Die Abgeordnetenkammer führte heute ohne erhebliche Erörterungen die Beratung der noch unerledigten Bestimmungen über die Verwaltung der Ortspolizei zu Ende und ging sodann zu Abschnitt 8 des Entwurfs über, welcher die Rechtsverhältnisse der Mitglieder der bürgerlichen Kollegien, sowie der Beamten und Unterbeamten der Gemeinden regelt. Dieser Abschnitt wird voraussichtlich eine mehrtägige Debatte veranlassen, da sich hierüber auch in der Kommission weitgehende Meinungsverschiedenheiten gezeigt haben. In der gestrigen Sitzung wurde zunächst die ziemlich verwickelte Frage, ob und in wie weit den Gemeindebeamten Nebenbeschäftigungen gestattet sein sollen, entschieden, und zwar im wesentlichen im Anschluß an die Anträge der Kommission. Mit den allgemeinen Richtlinien des Entwurfs und der Kommissionsanträge, wonach Gemeindebeamte, die einen festen Gehalt beziehen, nur insoweit ein Nebengeschäft sollen übernehmen dürfen, als dadurch dem amtlichen Beruf kein Abbruch geschieht, war alles einverstanden; ebenso mit einer von der Kommission vorgeschlagenen Einschaltung, daß jedem Gemeindebeamten durch Dienstvertrag die Annahme einer entgeltlichen Nebenbeschäftigung oder die Eröffnung eines Gewerbebetriebs soll ganz unterjagt oder in jedem einzelnen Fall von der Zustimmung des Gemeinderats abhängig gemacht werden können. Dagegen gingen die Ansichten über die Ausübung von gewerblichen Betrieben, wie Gastwirtschaften, Warengegeschäften u. s. w., noch ziemlich weit auseinander. Während der Entwurf den Ortsvorstehern, Anwälten und Gemeindepflegern nur den Betrieb eines Wirtschaftsgewerbes unterjagen wollte, beantragte die Kommission, daß unter das Verbot auch der Betrieb eines gemischten Warengegeschäfts fallen soll, wenigstens für Ortsvorsteher und Anwälte, während den Gemeindepflegern der Betrieb eines Warengegeschäfts gestattet sein soll. In der gestrigen Sitzung nun wurde auf Antrag der Abgg. Reichling und Schön der Kommissionsbeschluss noch dahin erweitert, daß den Gemeindepflegern auch der Handel mit Flaschenbier verboten wird, wogegen ein weiterer Antrag der beiden genannten Abgeordneten, den Gemeindepflegern den Betrieb eines Warengegeschäfts überhaupt zu verbieten, abgelehnt wurde. Im übrigen wurden die Kommissionsanträge angenommen.

Stuttgart, 16. Dez. Wie der Beob. hört, hat der Gemeinderat gestern in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen, vom 1. April 1905 ab die Fleischsteuer nicht mehr zu erheben.

Heilbronn, 16. Dez. Der Gemeinderat beschloß die Aufrechterhaltung der Fleischsteuer zunächst auf ein weiteres Jahr. Gegen die Forterhaltung stimmten die drei sozialdemokratischen, sowie zwei demokratische Kollegialmitglieder.

Stuttgart, 15. Dez. Die Ziehung der württ. Geldlotterie für den Ausbau des Graf v. Zeppelinschen Lustfahrzeuges begann heute. Die kleineren Gewinne werden heute und morgen gezogen, während die größeren Gewinne am Samstag zur Ziehung gelangen. Die Lose waren bereits seit 8 Tagen fast überall ausverkauft.

Langenburg, 16. Dez. Seine Majestät der König hat zur Restaurierung der hiesigen Stadtkirche eine Geldlotterie genehmigt, deren Generalbetrieb der Firma Eberhard Feher, Stuttgart, übertragen worden ist. Es gelangen 100 000 Lose à 1 M. zur Ausgabe, wovon für Gewinne 41 000 M. vorgezogen sind. Die Ziehung findet am 4. Juli 1905

statt, und kommen die Lose von Mitte April ab zum Verkauf.

Cannstatt, 16. Dez. In den letzten Tagen hat sich hartnäckig das Gerücht erhalten, daß der Verdacht gegen den Chauffeur Bräuderlein nicht aufrecht erhalten werden könne, wenn es nicht gelinge, weitere Indizienbeweise gegen ihn beizubringen. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist dieses Gerücht unbegründet. Der Verdacht gegen Bräuderlein wegen der Mordtat hat sich noch keineswegs vermindert und von einer Einstellung der Untersuchung gegen ihn kann vorläufig keine Rede sein, wiewohl es außerordentliche Schwierigkeiten bereitet, ihm die Tat nachzuweisen.

Cannstatt, 16. Dez. Heute mittag hat sich ein 18 Jahre altes Dienstmädchen aus Stuttgart über das Geländer der König Karlsbrücke in den Neckar gestürzt, konnte aber noch lebend, jedoch bewußtlos und schwer verletzt, in das Bezirkskrankenhaus übergeführt werden. Bei dem Mädchen befand sich dessen Dienstrau, die in einem nicht geringen Schrecken versetzt wurde, als das Mädchen von ihr wegsprang und sich über das Brückengeländer stürzte.

Der 6. württ. Handlungsgesellschaft findet am 6. Januar (Erscheinungsfest) 1905 in Reutlingen statt. Zur Beratung stehen diesmal 1. das kaufmännische Fortbildungsschulwesen, 2. der 8 Uhr Ladenschluß und die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Beigheim, 16. Dez. In Nedarwestheim wurde gestern der neue Schultheiß Buntler, bisher Stadtschultheißenamt-Assistent in Lauffen a. N. in sein Amt eingeführt.

Ulm, 14. Dez. Oberbürgermeister Wagner erhielt auf einer im vorigen Jahre in Paris unter dem Protektorat des französischen Unterrichtsministers stattgehabten internationalen Ausstellung für seine Verdienste über die Wohnungsfürsorge der Stadt Ulm die goldene Medaille und ein Diplom.

Ulm, 14. Dez. Ganz unerhört frech benahm sich gestern ein Stromer. Als er im Cafe Ludwig auf der Insel betrat, aber nichts erhielt, warf er aus Grimm darüber eine der großen Spiegelscheiben des Cafes ein. Er wurde verhaftet.

Rieblingen, 16. Dez. Einige junge Burichen hatten in einer Scheuer an der Bahnhofstraße mit einem 9-Millimeter-Flöberstutzen geschossen und das Gewehr geladen und gespannt in einem alten Kasten dort zurückgelassen. Als die beiden jungen Söhne des Besitzers abends mit Arbeiten in der Scheuer beschäftigt waren, wurde ihnen von 2 vor der Scheuer aufräumenden Maurergesellen zugerufen, ob sie mittags in der Scheuer geschossen hätten, was sie der Wahrheit gemäß verneinten. Nun ging der jüngere der beiden Burichen mit 12 Jahren an den Schranke und fragte die Maurer, den Stutzen herausnehmend, ob vielleicht mit diesem Gewehr geschossen worden sei. Im gleichen Moment ging der darin sitzende Schuß los und traf den 23jährigen Maurergesellen Kuen, einen braven, ledigen Mann derart in den Kopf, daß das Gehirn herausdrang und der Tod fast augenblicklich eintrat. Auf die sofort erstattete Anzeige begab sich die Gerichtskommission an Ort und Stelle, um dem Tatbestand aufzunehmen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Bildbad, 15. Dezbr. Auf Veranlassung des Vorsitzenden des Schwarzwaldvereins wurde am Sonntag in der Turnhalle eine große Zahl von Lichtbildern aus Bildbad und Umgebung von dem Hofphotographen Blumenthal vorgeführt. Diese Bilder, die sämtlich von künstlerischer Auffassung und Ausführung zeugten, werden nach Weihnachten auch in Neuenbürg, später alsdann noch in mehreren Städten vorgeführt werden.

Arnbach, 16. Dezbr. Ergebnis der Viehzählung am 1. Dez. ds. J. in hiesiger Gemeinde: 6 Pferde, 199 Stück Rindvieh, 293 Schweine, 30 Ziegen, 1099 Hühner, 8 Enten. Schlachtungen: 129 Stück Schweine, 4 Ziegen.

Birkenfeld, 15. Dez. Die am 1. ds. Mts. vorgenommene Viehzählung ergab 41 Pferde, 459 Stück Rindvieh, 1 Schaf, 99 Ziegen, 333 Schweine, 21 Gänse, 76 Enten, 2098 Hühner.

Calw, 16. Dez. Bei der gestrigen Bürgerauswahl haben von 555 Wahlberechtigten 293, gleich 53%, abgestimmt. Ausgegeben waren wie jedes Jahr 2 Wahlvorschläge, einer vom Bürgerverein, der vom nationalen Volksverein (Deutsche Partei) unterstützt wurde, und einer von der Volkspartei. Im ganzen waren 7 Mitglieder zu wählen. Von den Gewählten standen 2 Namen auf beiden Zetteln, auf sie entfiel deshalb die höchste Stimmenzahl; Kaufmann Paul Georgii erhielt 275 und Fleischnermeister Heur. Eßig 261 Stimmen. Die

andern 5 Gewählten vereinigten 155—196 Stimmen auf sich; es erhielten Präzeptor Bäuchle 196, Mühlebesitzer Nonnenmacher 175, Uhrmacher Stidel 175, Färbereibesitzer Bömer 160 und Bäckermeister Seeger 155 Stimmen.

Ragold. Am Sonntag den 4. Dez. hielt die freie Einkaufsgenossenschaft der Bauunternehmer des Bezirks Ragold ihre Generalversammlung ab. Die Genossenschaft besteht seit Jan. 1904 und wurde zwecks vorteilhaftem Einkauf der am häufigst gebrauchten Baumaterialien gegründet. Der Genossenschaft sind 10 Mitglieder beigetreten. Ob schon nun von den Mitgliedern vor Gründung der Genossenschaft verschiedene Warenabschlüsse gemacht waren, welche natürlich eingehalten werden mußten, betrug der durch die Genossenschaft erzielte Umsatz noch 41 000 M. Das Ergebnis des gemeinsamen genossenschaftlichen Einkaufs war für die Mitglieder ein Gewinn von über 1500 M. gewiß für den Anfang eine schöne Summe. Durch dieses Resultat ermutigt, hat die Generalversammlung beschlossen, den Einkauf auf sämtliche Baumaterialien auszudehnen und hofft so, da sich auch die Mitgliederzahl gleicher Zeit vergrößerte, im kommenden Jahr auf ein noch günstigeres Resultat, was hauptsächlich auch dann zu erringen wäre, wenn sämtliche Bauunternehmer und Baumaterialienhandlungen des Bezirks und Umgebung sich zu einer Einkaufsgenossenschaft vereinigten würden. Risiko übernimmt kein Mitglied für andere, da jeder für seine Verpflichtungen selbst verantwortlich ist. Aus obigem ist zu ersehen, daß Einigkeit noch immer stark macht und kollegialer Zusammenschluß nur Vorteile, während Konkurrenzneid nur Schaden bringt.

Neuenbürg, 17. Dez. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 30 Stück Milchschweine wurden zu 12—17 M. pro Paar verkauft.

Dermisches.

Die Warenhaus-Intelligenz oder die „billigen“ La Pelzwaren im Warenhaus Hermann Tieß in Stuttgart. Die hervorragende, kürzlich auch von dem preussischen Handelsminister Möller wieder einmal betonte Intelligenz der Warenhäuser zeigte sich kürzlich wieder in besonderer Weise im Warenhaus Tieß in Stuttgart. Das Warenhaus hatte in Pelzwaren, selbstverständlich zu Ausnahmepreisen, zum Teil ausdrücklich zur Hälfte des realen Wertes* ausgeschrieben. Eine auf Grund dieses Inserats verkaufte Nerz-Stola kostete 145 M. und wurde von dem Personal des Warenhauses ausdrücklich verächtet, eine solche Stola koste in den Pelzwarengeschäften und bei den Kürschnern das Doppelte, also 290 M. Durch Sachverständige wurde jedoch konstatiert, daß eine solche Nerz-Stola bei den realen Pelzwarengeschäften 110—120 M. koste, also um 25—35 M. billiger als bei diesem Tießschen „Gelegenheitskauf“ jederzeit zu haben sei. Weiter wurde uns ein bei Tieß gekaufter Stulnstragen, angeblich in Qualität, übergeben. Eine Prüfung desselben hat ergeben, daß derselbe nicht nur minderwertig ist, sondern es wurde auch festgestellt, daß dieser Stragen Spuren von Motten-Nestern enthielt und deshalb in absehbarer Zeit der Vernichtung preisgegeben ist. Der Württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe hat in der Tagespresse das Publikum entsprechend gewarnt und über dieses neue Beispiel hervorragender „Warenhaus-Intelligenz“ der K. Staatsanwaltschaft Stuttgart Bericht erstattet.

Bekanntlich sind für die Bienenzucht die Wintermonate die geeignetste Zeit, so lange nicht scharfer Frost, tiefer Schnee oder Ueberschwemmung diese unmöglich macht. Gelinder Frost dagegen verbietet das Ausstreuen eben so wenig wie eine schwache Schneedecke, da Thomasmehl nicht wasserlöslich ist, und deshalb eine Beeinträchtigung seiner Wirkung nicht zu befürchten steht. Je früher gestreut, desto besser die Wirkung.

Nach langen vergeblichen Versuchen ist es endlich gelungen, dem Spiritus durch Zusatz eines Oeles die Fähigkeit zu geben, daß er ohne Anwendung eines Glühkörpers mit hellleuchtender Flamme brennt. Früher trat bei allen Versuchen der Nebelstand ein, daß sich harzige Stoffe infolge unvollkommener Verbrennung im Dachte absetzten, ihn verstopften und unbrauchbar machten. Das neue Verfahren ist für das deutsche Reich patentiert worden. Es eröffnet sich damit die erfreuliche Aussicht, daß die Verwertung des Spiritus für Leuchtzwecke, die bei den bisherigen Vergasungsverfahren noch wenig Anklang fand, in weiteren Kreisen erstrebt wird.

Berlin, 16. Dez. Eine blutige Familientragödie spielte sich vergangene Nacht in Rixdorf ab. Der 32-jährige Tischler Schaumlöffel gab zwei Revolver-

Stimmen
175,
Seeger

hielt die
auunter-
alverjam-
Jan. 1904
der am
ndet. Der
ten. Ob-
ndung der
e gemacht
en mußten
lte Umfah
meinsamen
Mitglieder
den An-
Rejultat
lossen, den
szubehuen
hl gleicher
f ein noch
dann zu
ehmer und
Umgebung
en würden.
e, da jeder
vortlich ist.
noch immer
g nur Vor-
n bringt.
Schweine-
wurden zu

Karlsruhe, 15. Dez. Eine aufregende Szene spielte sich heute früh in der Werderstraße ab. Ein lediger Schreiner aus Strümpfelbrunn, der plötzlich von Verfolgungswahn befallen wurde, stieg im dritten Stock seiner Wohnung zum Fenster hinaus und stellte sich vor's Fenster auf die nur einige Zentimeter breite Vorbürde der Fassade, von wo er jeden Augenblick herabzuspringen drohte. Einige beherzte Männer suchten vom Fenster aus mit Seilen und Gurten den Mann aus seiner gefährlichen Lage zu bringen, was erst nach vieler Mühe gelang, da der Kranke sich wehrte. Von den Mit- und Anwohnern wurden Matratzen und Bettwerk auf die Straße gelegt, um bei einem etwaigen Herunterfallen des Geistesgestörten ein Unglück zu verhindern. Mittels Droschke wurde der Kranke ins städtische Krankenhaus verbracht.

Dos, 15. Dez. Hier hat sich dieser Tage ein fast unglaublicher Vorfall zugetragen, daß ein verheirateter Arbeiter, der erst vor kurzem nach hier übersiedelte und sich nach einer geeigneten Wohnung umsah, damit er seine Familie nachkommen lassen könne, bei einem Vermieter deshalb nicht angenommen wurde, weil er nicht wie der Vermieter katholischer, sondern protestantischer Konfession war.

In Bernau i. Bad. starb die 80 Jahre alte Rachel Kaiser, welche kürzlich das von der Frau Großherzogin gestiftete goldene Kreuz als Anerkennung für treue Dienstleistung während 50 Jahren in ein und derselben Familie erhielt.

Halle a. S., 15. Dez. Der bekannte Spezialist Professor Hans Rehr in Halberstadt vollzog gestern die tausendste Gallensteinoperation. Heute wurden ihm die Glückwünsche von wissenschaftlichen Körperschaften und Fachgenossen und ein Ständchen von der Kapelle des 27. Infanterie-Regiments dargebracht.

Eine glänzende Belohnung treuer Dienste haben die Beamten gefunden, die in den Diensten des jüngst in Wales verstorbenen Herrn George William Duff Assheton-Smith in Baynol Park standen. Er hinterließ dem Verwalter seiner Schieferbrüche 1 400 000 M., dessen Tochter 2 000 000 M., die ihr ausgezahlt werden sollen, wenn das jetzt zehnjährige Mädchen das 21. Jahr erreicht oder wenn sie vorher heiratet, seinem Gutsverwalter 400 000 M., seinem Sekretär 400 000 M., dem Gutsverwaltungsassistenten 60 000 M. und dem Bücherrevisor 20 000 M. Die Dienerschaft ist gleichfalls nicht leer ausgegangen. Die gesamte Hinterlassenschaft wird auf 65 000 000 M. geschätzt.

Bestellungen
auf den
„Enztäler“
für das I. Quartal 1905
werden von allen Postanstalten und Landpost-
boten entgegengenommen.

[Gute Aussichten.] Hauswirt: „Ich lasse Sie nicht eher ausziehen, als bis Sie Ihre Miete bezahlt haben!“ — „Das ist mir aber angenehm, ich habe mich schon immer nach einem dauernden Wohnsitz gesehnt.“

[Preiserhöhung.] Frau A.: „Sie haben ja ein reizendes Teeservice!“ — Frau B.: „Ja, es ist ganz hübsch, kostet aber auch 350 M.“ — Frau A.: „Sie scherzen wohl, — für so teuer hätte ich es allerdings nicht gehalten!“ — B.: „Ja, ursprünglich hätten wir es auch für 50 M. haben können, als mir mein Mann aber die Bitte, es mir zu kaufen, rundweg abschlug, fiel ich im Porzellanladen in Ohnmacht und zerbrach dabei für 300 M. feines Geschirr!“

Reklameteil.

Große Vorteile
beim Einkauf von
Anzug-, Hosen- und Ueberzieherstoffen
bietet Ihnen
das größte Tuch-Spezial-Geschäft in Baden
Adolf Martin, Pforzheim (Rathaus).

Sie können sich dabei mit mehr als 600 Stoffe im Preise von 2.30 an per Meter am Stück ansehen und, da diese Firma nur erstklassige Fabrikate zu billigen Preisen verkauft, sparen Sie Geld, wenn Sie Ihren Bedarf in Herren-Kleiderstoffen stets in diesem Spezialgeschäft bedenken.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung
werden beauftragt, die Verzeichnisse der im Jahr 1904 ausgestellten Quittungsarten B für Selbstversicherung (§ 14 des Invalidenversicherungsgesetzes) nach Ablauf des Jahres sofort abgeschlossen hieher einzusenden.
Neuenbürg, den 16. Dez. 1904. R. Oberamt.
Ammann Gaiser.

Neuenbürg.
Bürgerausschuh-Wahl.
Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen treten auf 31. Dez. 1904 folgende Mitglieder des Bürgerausschusses aus:
Kübler, Karl, Oberamtspfleger,
Silbereisen, Robert, Wirt,
Vogt, Franz, Senfenschmied,
Löhner, Ernst, Wirt,
Haist, Karl, Bäckermeister,
Frauh, Christian, Senfenschmied.
Hiernach sind auf die Dauer von 4 Jahren 6 Mitglieder neu zu wählen.
Die Austrittenden können wieder gewählt werden.
Die Wahl findet am
Mittwoch den 21. Dezember ds. Js.
nachmittags 3—7 Uhr
statt. Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung in Nr. 188 des „Enztälers“ Bezug genommen.
Den 16. Dezember 1904. Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Stadt Neuenbürg.
Stammholz-, Stangen-, Brennholz- und Schlagraum-Verkauf.
Am Montag den 19. Dezember ds. Js. vormittags 10 Uhr
werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Distrikt I Abt. 11 Mißbaden und das Scheidholz aus Distrikt I im Aufstreich verkauft:
525 St. Nadelholz mit Jm. Langholz 4 II., 8 III., 32 IV., 68 V. Kl. und mit Jm. Sägholz 1 II. u. 1 III. Kl.
Baustrangen St.: 199 I., 115 II., 43 III. Kl.
Sagstrangen St.: 45 I., 72 II., 83 III., 6 IV. Kl.
Hopfenstrangen St.: 82 I., 75 II., 15 III., 10 IV., 25 V. Kl.
Rebstrangen St.: 75 I. und II. Kl.
Brennholz: Nadelholz Km.: 22 und 2 Km. dto. Reisprügel Schlagraum geschätzt zu 200 Wellen.
Den 12. Dezember 1904. Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg
Die Herstellung eines
eisernen Geländers
am Kirchhofweg wird am
Montag den 19. ds. Mts.
vormittags 9 Uhr
auf dem Rathause verankündigt.
Die Bedingungen liegen zur
Einsicht auf.
Den 15. Dezember 1904.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.
Bei der Armenpflege sind
gegen gesetzliche Sicherheit bis
1. Januar 1905
1000 Mark
auszuleihen.
Armenpfleger Blaisch.

Neuenbürg.
Gottlob Gaiser
Brot- und Feinbäckerei
empfiehlt auf Weihnachten
sämtliches Backwerk
in allen Preislagen,
feinstes Schnittbrot,
Sprengerle
zum Wiederverkauf,
Honig- und Wasler-
Lebkuchen,
selbstgemachte
Eierrundeln
in bekannter Güte.
Chokolade, Kakao,
Orangen und Zitronen.
Ein Sofa
gut erhalten, verkauft
Franz Andráš, Neuenbürg.

Bernbach.
Holz-Verkauf.
Am Mittwoch den 21. ds. Mts.
vormittags 10 Uhr
kommen auf hiesigem Rathaus aus Abt. Mauzenkopf und unterer
Eckkopf zum Verkauf:
12 Km. tannene Scheiter
26 „ buchene Prügel
136 „ tannene „
1 „ birchene „
8 „ forchene „
Den 13. Dezember 1904. Schultheißenamt.
Kull.

Eugen Braunwart, Uhrmacher,
Neuenbürg
empfiehlt als
passende Weihnachts-Geschenke
in großer Auswahl
Taschenuhren
in Gold, Silber, Nidel und Stahl,
Regulateure, Freischwinger,
Wecker- und Ruckfuchshren.
Für Kinder empfehle die
Lehruhr „**Tick Tack**“.
Uhrketten jeder Art,
Zwider, Brillen, Barometer und Thermometer,
Nippfaden.
Gleichzeitig halte meine Reparaturwerkstätte
bestens empfohlen.

Neuenbürg.
Gingabs-Pläne
fertigt prompt und billig
Bauwerkmeister **Braun.**
Telefon 44.



Turn-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 18. ds. Mts.

hält der Turnverein
in der Turnhalle
eine

Christbaumfeier,

verbunden mit
Gaben-Verlosung, gesanglichen, theatralischen
und turnerischen Aufführungen
ab, wozu hierzu freundliche Einladung ergeht.
Programme liegen auf.

Eingang durch den Turm.

Beginn präzis abends 7 Uhr.

Sintritt für Nichtmitglieder 50 Pf. Inhaber von Frei-
karten wollen dieselben an der Kasse vorzeigen.

NB. Etwas zugebackte Gaben an den Christbaum werden
dankebarst entgegengenommen durch die Mitglieder des Turn-
auschusses, sowie von G. Schner z. Anker u. Kassier Wilh. Seeger.

Feinstes
mildgemästetes Tafelgeflügel,
franz. Boularden, Truthahnen,
Gänse, Enten, Hähnen, Tauben und
Suppenhühner.

Versand nach auswärts.

Bestellungen zu den Festtagen erbitte mir
möglichst frühzeitig.

Karl Kiedaisch, Delikatessen,
Telephon 26. Pforzheim.

Süßlich dekorierte
Delikates-, Flaschen-
u. Früchten-Körbe.

Inhalt nach Wahl der verehrl. Kunden.
Preisliste gratis und franko.

Bestellungen zu den Festtagen erbitte mir
möglichst frühzeitig.

Karl Kiedaisch, Delikatessen,
Telephon 26. Pforzheim.

Versicherungsband ca. 46 Tausend Policen.
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- und Renten-Versicherungsverein
auf Gegenseitigkeit

Begründet 1833. Reorganisiert 1855.
Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.
Außer liberalen Bestimmungen in Bezug auf Unversehrtheit
u. Unversehrtheit der Lebensversicherungspolice.
Anerkannt billige berechnete Prämien bei frühem Pfordendebeginn.
Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententafeln.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere
Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare
kostenfrei bei den Vertretern:

Wilhelm Fiebig, Kaufmann in Neuenbürg und
Gustav Veil in Liebenzell.

Zu Weihnachtsgeschenken
passend empfehle zu billigsten
Preisen:

Wringmaschinen

von 14 M. ab,

Wäschemangeln

von 20 M. ab,

Waschmaschinen

beste Systeme von 35 M. ab,

Fleisch- u. Gemüse-

hackmaschinen

von 4 M. ab,

Mandelreißer

M. 2,50,

Spätzlemaschinen

von M. 2,90 ab,

Haushaltungswagen

von M. 2,80 ab,

Nudelschneidmaschinen

M. 7,60,

Buttermaschinen

mit Glasbehälter von M. 2,50 ab,

Wasserputzmaschinen

von M. 9,50 ab,

Beste Rundschiff-

Nähmaschinen

mit 5-jähriger Garantie von

70.—, 90.— M.

je nach Ausstattung.

Eugen Mahler

Neuenbürg.

Neuenbürg.
Wohnung zu vermieten.

Unterzeichneter hat an der
Hauptstraße 211 zwei Wohn-
ungen von je 4 Zimmer nebst
Zubehör bis 1. April 1905 zu
vermieten.

A. Hegelmayer.

Calmbach.

Alle 1874 Geborenen

von Calmbach und Höfen
sind zum 30. Geburtstag auf
Sonntag nachmittag in das
Gasthaus z. „Bahnhof“ (Saal)
freundlichst eingeladen.

Niederlagen: Wih. Euklin,
Kaufmann, Neuenbürg; Apotheker
Tränkle, Herrenau.

Wer **Musik**-Instr.
kaufen und Geld sparen will,
versäume nicht, vorher meine
Weihnachtspreisliste in Aus-
nahmsofferte gratis u. franko
zu verlangen.
Rob. Barth, Stuttgart,
alter Postplatz 3. Kgl. Hof-
Instrumentenmacher. Grösste
süddeutsche Musik-Instru-
mentenfabrik und Versandt-
geschäft.

Neuenbürg.

Spielkarten

von 65 Pf. an das Spiel empfiehlt
C. Meeb.

Neuenbürg.

C. Buxenstein Nachf.

Inhaber Carl Pfister
empfiehlt

Kinderschiffen,
Schlittschuhe,

Kohlen- u. Spiritus-

Bügeleisen,

Kind-Bügeleisen,

Kohlenfüller,

Kohlenkasten,

Kohlenlöffel und -Schaufeln

Schürhaken

in großer Auswahl bei billigsten Preisen.

Gustav Knöller, Neuenbürg

elektrotechnische Anstalt
und feinmechanische Werkstätte.

Ausführung von

elektrischen Licht- und Kraftanlagen

für Gleich- und Drehstrom, bei streng reeller
Garantie und billiger Berechnung. — Ferner liefere

Telephon und Feuer-Telegraphen,
elektrische Uhren und Kontroll-Apparate

für Fabriken.

Nach **mehrzähriger Praxis** bin ich in
der Lage sämtlichen Anforderungen selbständig
nachzukommen.

Kostenvoranschläge, Pläne u. Ingenieurbesuche gratis.

NB. Meine Wohnung befindet sich jetzt im Hause
des Hrn. Weinhandlers **Christ. Rothfuß** hier.

Neuenbürg.
Einen gut erhaltenen

Neberzieher

hat billig zu verkaufen
Fr. Maich, Schneidernstr.

Besser und billiger
als jede Konkurrenz!

Von jetzt bis nach

© © © **Weihnachten**

Große Posten © ©

© **Schuhwaren**

Große Auswahl
von einfach bis feinst.

Umtausch gestattet.
Reparaturen gut u. billig.

Leo Mändle's

Schuhfabriklager

Pforzheim

Delmlingstr. Ecke Marktplatz.

Rabattsparmarken
und **Bücher**

werden in Zahlung genommen.

